

die Höhle herunter, aber glücklicherweise nicht mit dem Kopfe voran. Der Bär lag am Boden und ich sauste ihm mit solcher Gewalt auf den Pelz, daß ich seinen Kopf niederdrückte und er nicht im Stande war, mich mit seinen Zähnen zu erfassen. Der Bär schien mindestens ebenso erschrocken, wie ich, und rührte sich nicht. Dadurch gewann ich Zeit, mich wieder zu befreien, denn mir war, wie Sie sich denken können, für den ersten Augenblick Hören und Sehen vergangen. Ich versuchte nun wieder aus der Höhle herauszukletterern und da sie gerade so weit war, daß ich mich auf der einen Seite mit meinem Rücken und auf der andern mit meinen Knien anstemmen konnte, so arbeitete ich mich glücklich hinauf. Oben angelangt, legte ich mich quer über die Oeffnung, um wieder Atem zu schöpfen. Kaum war ich aber ein paar Sekunden oben, als ich plötzlich neben einem meiner Füße den Kopf des Bären spürte, denn er war mir nachgeklettert. Rasch schwang ich mich auf einen Ast und gelangte von da auf die Erde. Es war ein Sprung von 20 Fuß Höhe und es wunderte mich heute noch, daß ich nicht Hals und Beine gebrochen habe. Tüchtig geschunden, lag ich ein paar Augenblicke da, bis mich das Brummen des Bären wieder auf die Beine brachte. Ich sah, wie er den Baum herabkam und nur noch sechs Fuß von der Erde entfernt war. Rasch ergriff ich meine Flinte und hatte gerade noch Zeit, sie ihm ans Ohr zu setzen und loszudrücken. Der Schuß tötete meinen Verfolger und ich war gerettet.“

### Vierzehntes Kapitel.

Dank dem Fleiße Martins und der zwei ältesten Brüder Campbell, ruhte nun der erste Same in der Erde; das bis jetzt gerodete Land sollte Weizen, Hafer, Mais und indianisches Korn tragen. Das besäte Land mußte mit hohen Hegegen von weißem Zedernholz umgeben werden und Martin sprach die Hoffnung aus, Oberst Forster werde wieder einige Soldaten zur Verfügung stellen, weil sie mit dieser Arbeit sowie auch mit der zu erwartenden Heuernte